



Stiftung Auffangeinrichtung BVG  
Fondation institution supplétive LPP  
Fondazione istituto collettore LPP

# **Stiftung Auffangeinrichtung BVG**

## **Jahresbericht**

**und**

## **Jahresrechnung 2009**

## **Kurzfassung**

5. Mai 2010

## Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT DER PRÄSIDENTIN .....	3
2	DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE .....	4
2.1	<i>Gesamtstiftung</i> .....	4
2.2	<i>Geschäftsbereich Vorsorge BVG</i> .....	4
2.3	<i>Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten</i> .....	5
2.4	<i>Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose</i> .....	5
2.5	<i>Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle</i> .....	6
3	VERSICHERUNG .....	6
3.1	<i>Ergebnis</i> .....	6
3.2	<i>Risikoverlauf Invalidität 2009</i> .....	7
3.3	<i>Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung</i> .....	7
3.3.1	<i>Vorsorge BVG</i> .....	7
3.3.2	<i>Risikoversicherung für Arbeitslose</i> .....	8
4	KAPITALANLAGEN .....	8
4.1	<i>Marktrückblick</i> .....	8
4.2	<i>Tätigkeiten</i> .....	8
4.3	<i>Anlageorganisation/Anlagestrategie</i> .....	9
4.4	<i>Kapitalzufluss</i> .....	11
4.5	<i>Performance</i> .....	11
4.6	<i>Rendite</i> .....	12
5	JAHRESRECHNUNG .....	13
5.1	<i>Bilanz Gesamtstiftung</i> .....	13
5.2	<i>Betriebsrechnung Gesamtstiftung</i> .....	14
6	AUFGABEN UND ORGANISATION .....	15
6.1	<i>Rechtsform und Zweck</i> .....	15
6.2	<i>Aufgaben</i> .....	15
6.3	<i>Organisation und Organigramm</i> .....	15
6.4	<i>Stiftungsrat Stand 31.12.2009 (Amtsdauer 1.1.2008 bis 31.12.2011)</i> .....	16
7	DURCHFÜHRUNGSSTELLEN / ADRESSEN .....	17

## 1 Vorwort der Präsidentin

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG bildet zusammen mit dem Sicherheitsfonds BVG den „Schlussstein“ der zweiten Säule. Sie garantiert, dass die vom Gesetz vorgesehenen Minimalleistungen für alle Arbeitnehmenden versichert sind und sie ist die zentrale Sammelstelle für Freizügigkeitsguthaben.

Die Stiftung wurde von den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Jahr 1983 im Auftrag des Bundes gegründet. Sie hat ihre Tätigkeit per 1. Januar 1985 aufgenommen. In den ersten zehn Jahren führte sie ein eher bescheidenes Dasein. Seit 1995 ist die Stiftung jedoch stetig gewachsen und die Organisation musste an die neue Situation angepasst werden.

Die letzte Etappe der organisatorischen Anpassungen erfolgte auf den 1. Januar 2009. Die Abwicklung des gesamten operativen Geschäfts wurde in die Stiftung integriert, so dass nun rund 130 Mitarbeiter direkt von der Stiftung angestellt sind. Der Aufbau der neuen Organisation nahm 9 Monate in Anspruch und umfasste u.a. Rekrutierung von Mitarbeitern, Suche und Ausbau von neuen Räumlichkeiten an vier Standorten, Programmierung eines völlig neuen IT-Systems für die Freizügigkeitskonten, Parametrisierung der neuen Systeme für die übrigen Geschäftsbereiche, Aufbau der Zentralen Dienste, Übertrag der Versichertenbestände etc.

Die Integration wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Die Projektziele wurden vollumfänglich erreicht unter Einhaltung des Budgets und der Termine und ohne Beeinträchtigung des Tagesgeschäfts. Durch die Integration haben sich die Einflussmöglichkeiten des Stiftungsrates, die Beweglichkeit der Stiftung bei der Anpassung an neue Gegebenheiten, aber auch der Zugriff auf die Daten der Versichertenbestände substantiell verbessert. Besonders erfreulich ist auch, dass die anvisierten substantiellen Einsparungen bei den Verwaltungskosten bereits im ersten Betriebsjahr realisiert wurden und bei den Freizügigkeitskonten zusätzlich eine wesentliche Qualitätssteigerung resultierte. Insgesamt gingen die Verwaltungskosten der Administration gegenüber dem Vorjahr um knapp 44% zurück. Bereinigt um die einmaligen Projektaufwendungen ergibt sich eine Kosteneinsparung von rund einem Drittel. Im Geschäftsbereich BVG haben sich die Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr gar halbiert, so dass die Versicherten ab 2011 mit Beitragssenkungen rechnen können.

Der direkte Zugriff auf die Versichertenbestände erlaubt vertiefte Bestandesanalysen und ermöglicht ein besseres Verständnis der Entwicklungsdynamik. Als erste Konsequenz aus diesen neuen Möglichkeiten wurde die Rückstellungspolitik im Hinblick auf die langfristige finanzielle Stabilität der Stiftung völlig neu konzipiert. Dies hatte zur Folge, dass erstmals eine Rückstellung für verspätet gemeldete Invaliditätsfälle gebildet wurde. Diese hat die Stiftung mit insgesamt rund CHF 160 Mio. belastet.

Im Bereich Kapitalanlagen war das Jahr 2009 auch für die Auffangeinrichtung ein gutes Jahr. Dank einer Performance von 7.3% hat sich die finanzielle Situation der Stiftung substantiell verbessert. Der Deckungsgrad ist insgesamt auf rund 102.5% angestiegen. Dies trotz der auf Sicherheit ausgerichteten, konservativen Anlagepolitik und der ausserordentlichen Aufwendungen wegen der neu konzipierten Rückstellungspolitik.

Im Jahr 2009 wurden somit die finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft geschaffen. Einzig die Wiedereinführung von kostendeckenden Beiträgen in der Risikoversicherung für Arbeitslose, nach den temporären Beitragsrabatten, steht noch aus, da sie der Genehmigung durch den Bundesrat bedarf. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass er mit diesen Massnahmen seine strategische Zielsetzung – solide Finanzierung sowie spürbare Verbesserung von Dienstleistungsqualität und Preis-Leistungs-Verhältnis – erreichen wird.

Colette Nova  
Präsidentin des Stiftungsrates

## 2 Das wichtigste in Kürze

### 2.1 Gesamtstiftung

Die Zahl der Kontoinhaber und aktiven Versicherten ist um 15.2% auf 896'117 Personen angestiegen, die Zahl der Rentner um minus 1.7% auf 6'532 Personen zurückgegangen.

Das Vorsorgevermögen ist um 15.6% auf CHF 6 Mrd. angestiegen.

Das Risikoergebnis schliesst mit einem Verlust von gut CHF 138 Mio. Dies ist primär auf die erstmalige Bildung von Rückstellungen für verspätet gemeldete Invaliditätsfälle (IBNR-Rückstellung) zurückzuführen und stellt eine einmalige Sonderbelastung dar.

Auf den Kapitalanlagen wurde eine Rendite von 7.26% (Vorjahr -13.02%) erzielt.

Der Deckungsgrad ist von 99.83% auf 102.42% gestiegen.

Gesamtstiftung	2009	2008	Abw.
Anzahl Konten/aktive Versicherte	896'117	778'162	15.2%
Anzahl ausbezahlte Renten	6'532	6'644	-1.7%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	5'995'302'779.71	5'188'153'985.38	15.6%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	5'853'590'075.44	5'196'961'952.61	12.6%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	150'520'671.50	-783'202'829.22	-119.2%
Verwaltungskosten	20'712'370.75	36'900'948.13	-43.9%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	7.26%	-13.02%	-155.7%
Deckungsgrad: IST	102.42%	99.83%	2.6%
Deckungsgrad: SOLL	114.42%	115.27%	-0.7%

### 2.2 Geschäftsbereich Vorsorge BVG

Die Zahl der Versicherten ist durch die Bestandesbereinigung bei der Migration der Versicherten um 7.8% auf 28'443 Personen gesunken, die Zahl der Anschlüsse/Betriebe (inklusive Anschlüsse ohne Versicherte) um 18.5% auf 22'454 angestiegen.

Das Vorsorgevermögen ist um 9.4% auf CHF 1'080.11 Mio. angestiegen.

Das Risikoergebnis hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr wegen der Umstellung auf die neue Rückstellungspolitik stark verschlechtert. Der Verlust dürfte jedoch ein einmaliger Effekt sein.

Die Verwaltungskosten pro versicherte Person betragen rund CHF 403.

Auf den Kapitalanlagen wurde eine Rendite von 7.22% (Vorjahr -12.72%) erzielt. Die Altersguthaben wurden im Berichtsjahr zu 2.0% (Vorjahr 3.00%) verzinst.

Die Rechnung weist einen Gewinn von CHF 22.70 Mio. aus, der vollumfänglich in die Wertschwankungsreserven fließt.

Der Stiftungsrat hat entschieden, die Teuerungsanpassung per 1. Januar 2010 bei den laufenden Renten auf das gesetzlich vorgeschriebene Minimum zu beschränken. Die Altersrenten wurden nicht der Preisentwicklung angepasst. Die Verzinsung der Altersguthaben der Aktiven wird auf dem bisherigen Niveau (BVG-Mindestzinssatz 2.0%) weitergeführt.

<b>Vorsorge BVG (BVG)</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Abw.</b>
Anzahl aktive Versicherte	28'443	30'851	-7.8%
Anzahl ausbezahlte Renten	2'376	2'354	0.9%
Anzahl angeschlossene Arbeitgeber	22'454	18'942	18.5%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'080'108'886.30	986'857'151.26	9.4%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	1'033'983'826.80	963'431'918.70	7.3%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	22'699'826.94	-98'010'343.77	-123.2%
Verwaltungskosten	12'418'877.65	24'884'156.98	-50.1%
Verwaltungskosten pro versicherte Person in CHF	402.96	749.41	-46.2%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	7.22%	-12.72%	-156.7%
Deckungsgrad: IST	104.46%	102.43%	2.0%
Deckungsgrad: SOLL	115.50%	115.50%	0.0%

## 2.3 Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten

Die Zahl der Konten ist um 10.6% angestiegen.

Das Vorsorgevermögen ist um 17.9% auf CHF 4.50 Mrd. angestiegen.

Die Verwaltungskosten pro Konto liegen bei CHF 9.60.

Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 7.18% (Vorjahr -12.01%) erzielt.

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Freizügigkeitskonten nach den Zinssätzen, die von repräsentativen Schweizer Banken vergütet werden und den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung. Im Jahr 2009 wurden folgende Zinsen gutgeschrieben:

- 1.1.-31.03.2009 1.50%
- 1.4.-30.06.2009 1.25%
- 1.7.-31.12.2009 1.00%

Dies entspricht einer durchschnittlichen Verzinsung von 1.1875% (Vorjahr 1.8125%).

Die Rechnung schliesst mit dem Gewinn von CHF 220.86 Mio., der einerseits zur Behebung der Unterdeckung aus dem Vorjahr (CHF 176.1 Mio.) und andererseits zum Aufbau der Wertschwankungsreserve (CHF 44.7 Mio.) verwendet wird. Der Deckungsgrad ist von 95.59% auf 101.0% gestiegen.

<b>Freizügigkeitskonten (FZK)</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Abw.</b>
Anzahl Konten	694'934	628'549	10.6%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	4'501'217'268.05	3'817'466'654.91	17.9%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	4'456'502'248.64	3'993'612'033.91	11.6%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	220'860'399.04	-537'812'911.45	-141.1%
Verwaltungskosten	6'672'882.20	10'303'537.85	-35.2%
Verwaltungskosten pro Konto in CHF	9.60	16.39	-41.4%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	7.18%	-12.01%	-159.8%
Deckungsgrad: IST	101.00%	95.59%	5.7%
Deckungsgrad: SOLL	113.40%	114.70%	-1.1%

## 2.4 Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose

Die Zahl der Versicherten ist wegen der Zunahme der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 45.5% auf 172'740 Personen angewachsen.

Das Vorsorgevermögen hat um 7.9% auf CHF 413.98 Mio. zugenommen.

Das Risikoergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr stark verschlechtert. Hauptgrund ist die einmalige Belastung wegen der Umstellung auf eine neue Rückstellungspolitik. Zusätzlich ist aber auch das Risikoergebnis des laufenden Geschäfts negativ. Für eine Erhöhung der Beiträge ist jedoch ein Entscheid des Bundesrats nötig.

Die Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente belaufen sich auf rund CHF 347.

Auf den angelegten Geldern wurde eine Rendite von 8.12% (Vorjahr -21.98%) erzielt.

Die Rechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 93.04 Mio. Dieser wird durch die Auflösung der Freien Mittel und den Abbau der Wertschwankungsreserven gedeckt.

Der Stiftungsrat hat entschieden, die Teuerungsanpassung bei den laufenden Renten auf das gesetzlich vorgeschriebene Minimum zu beschränken.

Risikoversicherung für Arbeitslose (ALV)	2009	2008	Abw.
Anzahl aktive Versicherte*	172'740	118'762	45.5%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'156	4'290	-3.1%
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	413'976'625.36	383'830'179.84	7.9%
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückst.	363'104'000.00	239'918'000.00	51.3%
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	-93'039'554.48	-147'379'574.00	-36.9%
Verwaltungskosten	1'441'816.90	1'438'886.75	0.2%
Verwaltungskosten pro ausbezahlte Rente in CHF	346.92	335.40	3.4%
Rendite auf durchschnittlich investiertem Kapital	8.12%	-21.98%	-137.0%
Deckungsgrad :IST	114.01%	159.98%	-28.7%
Deckungsgrad: SOLL	123.80%	123.80%	0.0%

\* Im Geschäftsbereich ALV wird die Versicherung der Aktiven ohne Meldung von Mutationen geführt. Erst bei Eintreten eines Leistungsfalles werden die Versicherten individuell in den Bestand aufgenommen.

## 2.5 Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle

Alle Vorsorgeeinrichtungen sind verpflichtet, die aufgelösten Anschlussverträge an die Stiftung Auffangeinrichtung zu melden.

Die Zahl der eingegangenen Meldungen hat im Jahr 2009 etwas abgenommen, die Zahl der Mahnungen wuchs und die Meldungen zum Zwangsanschluss stagnierten.

Die Verwaltungskosten pro eingegangene Meldung betragen rund CHF 11.50.

Geschäftsvorfälle	2009 Anzahl	2008 Anzahl	Abw.
Eingegangene Meldungen	15'630	16'903	-7.5%
Mahnungen	1'445	1'260	14.7%
Meldungen zum Zwangsanschluss	721	729	-1.1%
Verwaltungskosten	178'794.00	274'366.55	-34.8%
Verwaltungskosten pro eingegangene Meldung in CHF	11.44	16.23	-29.5%

## 3 Versicherung

### 3.1 Ergebnis

Das Resultat des Berichtsjahres schliesst mit einem Gewinn von gut CHF 150 Mio.

- Das Zinsergebnis hat sich dank der Erholung der Finanzmärkte gegenüber dem Vorjahr substantiell verbessert und weist einen Gewinn von CHF 280.49 Mio. aus.
- Das Risikoergebnis weist wegen der neuen Rückstellungspolitik einen hohen Verlust aus. Während der Verlust im Geschäftsbereich BVG bei rund CHF 20 Mio. liegt, ist bei der Risikoversicherung für Arbeitslose ein Defizit von fast CHF 120 Mio. zu verzeichnen. In beiden Bereichen liegt der Hauptgrund in der erstmalig vorgesehenen Rückstellung für verspätet gemeldete Invaliditätsfälle (IBNR-Rückstellung). Wegen der in den vergangenen Jahren gewährten substantiellen Beitragsrabatte und den Eigenheiten des Versichertenbestandes ist in der Risikoversicherung für Arbeitslose das eigentliche Risikoergebnis (das Risikoergebnis ohne Berücksichtigung der Veränderung der Rückstellungen) ebenfalls negativ, d.h. das Total aller Schäden ist höher als die eingenommenen Risikobeiträge.

- Das Kostenergebnis hat sich wie erwartet in grossem Umfang verbessert und weist erstmals in der Geschichte der Stiftung einen Gewinn von CHF 5.7 Mio. aus. Entsprechend konnte im Geschäftsbereich Vorsorge BVG auf die Defizitdeckung des Sicherheitsfonds verzichtet werden.

Ergebniszerlegung Gesamtstiftung	2009 CHF	2008 CHF	Abw.
<b>Zinsergebnis</b>	<b>280'489'004.13</b>	<b>-772'854'965.26</b>	-136.3%
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	382'886'651.03	-676'108'444.51	-156.6%
Verzinsung des Sparkapitals	-62'140'646.90	-86'373'520.75	-28.1%
Verzinsung der Deckungskapitalien	-12'633'000.00	-12'451'000.00	1.5%
Zinsverlust/Zinsgewinn*	-27'624'000.00	2'078'000.00	-----
<b>Risikoergebnis</b>	<b>-138'205'800.89</b>	<b>-11'433'754.55</b>	-----
Risikobeiträge (inkl. Teuerungsbeiträge)	47'497'219.05	50'135'438.65	-5.3%
Entschädigung SIFO Art. 12	0.00	4'031'373.45	-100.0%
Schadensummen**	-185'703'019.94	-65'600'566.65	183.1%
<b>Kostenergebnis</b>	<b>5'763'466.29</b>	<b>-4'703'680.80</b>	<b>-222.5%</b>
Verwaltungskostenbeiträge	22'937'622.80	24'425'869.80	-6.1%
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	3'538'214.24	5'789'219.70	-38.9%
Defizitdeckung Sicherheitsfonds	0.00	1'982'177.83	-100.0%
Verwaltungskosten	-20'712'370.75	-36'900'948.13	-43.9%
<b>Zwischenergebnis Versicherungstechnik</b>	<b>148'046'669.53</b>	<b>-788'992'400.61</b>	<b>-118.8%</b>
<b>Ergebnis diverse Erträge und Aufwendungen</b>	<b>2'483'902.36</b>	<b>5'789'571.39</b>	<b>-57.1%</b>
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>150'520'671.50</b>	<b>-783'202'829.22</b>	<b>-119.2%</b>

\* enthält CHF 22.172 Mio. erstmaligen Aufwand für Kapitalschutz FZK

\*\* enthält einmalige Aufwendungen für die Bildung der IBNR-Rückstellung von CHF 159.010 Mio.

### 3.2 Risikoverlauf Invalidität 2009

Die Zahl derjenigen Invaliditätsfälle (inklusive Erhöhungen des Invaliditätsgrades und Kapitalauszahlungen), für die im Berichtsjahr erstmals eine Leistung ausbezahlt wurde, ist insgesamt um knapp zwei Drittel zurückgegangen (Vorjahr +36.0%). Diese Zahl ist stark zu relativieren, da gleichzeitig eine Verdoppelung der pendenten Invaliditätsfälle stattgefunden hat. Von einer Trendwende im Schadenverlauf kann somit zurzeit noch nicht ausgegangen werden.

Neue Invaliditätsfälle	2009 Anzahl	2008 Anzahl	Abw.
Vorsorge BVG	73	245	-70.2%
Risikoversicherung für Arbeitslose	213	571	-62.7%
<b>Total</b>	<b>286</b>	<b>816</b>	<b>-65.0%</b>

Sowohl im Geschäftsbereich Vorsorge BVG als auch im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose fällt auf, dass die Verzögerung zwischen Entstehung des Leistungsanspruches (Entstehungsjahr) und der erstmaligen Ausrichtung der Leistung (2009) mehr als zehn Jahre betragen kann. Nachdem dieses Phänomen seit Beginn der Autonomie (2004/2005) jedes Jahr beobachtet wurde und insbesondere der Risikoversicherung für Arbeitslose ein stark schwankender Versichertenbestand zugrundeliegt, sah sich der Stiftungsrat veranlasst, eine Rückstellung für verspätet gemeldete Invaliditätsfälle (IBNR-Rückstellung) zu bilden.

### 3.3 Anpassung der laufenden Renten an die Preisentwicklung

#### 3.3.1 Vorsorge BVG

Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten wurden per 1. Januar 2010 gemäss den gesetzlichen Vorgaben der Teuerung angepasst: Die Anpassung fand auf der Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Minimalrenten statt. Es fand keine Verrechnung mit allfälligen überobligatorischen

Rententeilen statt. Auf den 1. Januar 2010 werden deshalb die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten wie folgt angepasst:

Jahr des Rentenbeginns	Letzte Anpassung	Anpassung am 1.1.2010
1985 - 2005	01.01.2009	-----
2006	-----	2.70%
2007-2009	-----	0.00%

Auf die Anpassung der Altersrenten und Risikorenten nach dem Rücktrittsalter wurde aus den nachstehenden Gründen verzichtet:

- Der Solldeckungsgrad ist nicht erreicht.
- Die ungewissen Aussichten auf den Kapitalmärkten erfordern grosse Zurückhaltung.
- Die Renten basieren auf einer Verzinsung von 3.5%, während die Altersguthaben der Aktiven im Jahr 2009 und im Jahr 2010 zum BVG-Mindestzinssatz von 2.0% verzinst werden.

### 3.3.2 Risikoversicherung für Arbeitslose

Die Hinterlassenen- und Invalidenrenten wurden per 1. Januar 2010 gemäss den gesetzlichen Vorgaben der Teuerung nach den gleichen Kriterien wie im Geschäftsbereich Vorsorge BVG angepasst.

Im Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose werden aufgrund der gesetzlichen Vorgaben keine Altersrenten geführt und die Invalidenrenten werden nur bis zum Rücktrittsalter ausgerichtet.

## 4 Kapitalanlagen

### 4.1 Marktrückblick

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, welche im Sommer 2007 begann, setzte sich im 1. Quartal 2009 fort. Entsprechend hoch blieb die Verunsicherung, was sich an der rekordhohen Volatilität der Preise/Kurse aller Anlageklassen ablesen liess. Ende März begannen die staatlichen Stützungs- und Rettungsprogramme zu greifen. Es setzte eine starke Erholung in praktisch allen Anlagekategorien ein, welche bis zum Jahresende anhielt. Besonders stark erholten sich diejenigen Papiere, welche zuvor am meisten Wert verloren, insbesondere Aktien und Anleihen von Unternehmen der Finanzbranche, Corporate Bonds (Unternehmensanleihen), Immobilienaktien (REITS Real Estate Investment Trusts). Wegen weiter rückläufiger Zinsen resultierte aber auch bei den CHF-Obligationen eine erfreuliche Jahresrendite.

### 4.2 Tätigkeiten

Vor dem Hintergrund der sich fortsetzenden Krise und den rückläufigen Deckungsgraden der Geschäftsbereiche, wurde mit dem weiteren Aufbau alternativer Anlagen (Hedge Funds, Rohstoffe) sowie dem Wiederaufbau der Aktienquote vorerst zugewartet. Im April wurden die gekündigten Hedge Funds im Bereich Global Macro von Tremont durch eine Investition in LGT Crown Centaur abgelöst, zudem wurde in einen „Directional Equity Fund of Hedge Funds (ABS) investiert. Ebenfalls im April wurde die lange verschobene Erstinvestition in Rohstoffe mittels eines Swap auf den UBS CMCI getätigt. Dieser Zeitpunkt stellte sich im Nachhinein als günstig heraus. Aufgrund der sich stark erholenden Wirtschaftsindikatoren und Deckungsgrade, wurde im Juni der Aktienanteil zweimal um je einen Prozentpunkt auf eine Gesamtquote von ca. 14% erhöht. Auf einen weitergehenden Aufbau der Aktienquote wurde angesichts der hängigen Asset-Liability-Studien (ALM-Studien) und der sich abzeichnenden konservativeren Strategien verzichtet. Die Währungsabsicherung wurde sukzessive der strategieneutralen Quote angenähert.



Die Haupttätigkeit punkto Kapitalanlagen der Gremien der Auffangeinrichtung fokussierte sich jedoch auf das Erstellen und Durcharbeiten der ALM-Studien und der daraus abgeleiteten neuen Anlagestrategien, sowie der Reorganisation Kapitalanlagen insgesamt. So wurde beispielsweise ein Global Custody Konzept mit damit einhergehender Private Label Fondslösung erstellt und verabschiedet sowie die mit unbefriedigenden Resultaten verwalteten Obligationenmandate neu organisiert und ausgeschrieben.

### **4.3 Anlageorganisation/Anlagestrategie**

Die Auffangeinrichtung gab für die drei Geschäftsbereiche (GB) FZK, BVG und ALV bei der PPCmetrics AG ALM-Studien in Auftrag. Die Krise an den Kapitalmärkten und der starke Rückgang der Deckungsgrade haben auch bei der Auffangeinrichtung die Frage nach der Risiko- und Sanierungsfähigkeit neu aufgeworfen. Insbesondere im GB FZK, wo den Destinatären eine Kapitalgarantie gewährt wird, ist die Sanierungsfähigkeit auf eine Minderverzinsung der Sparkapitalien beschränkt. Beim aktuell sehr tiefen Zinsgefüge sind somit die Sanierungsmöglichkeiten äusserst limitiert und folglich eine Anlagestrategie angezeigt, welche eine Unterdeckung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausschliesst. Hinzu kommt, dass der Zins welcher auf den Freizügigkeitsguthaben ausgeschüttet wird alle drei Monate angepasst werden kann. Diese Umstände bewegten den Stiftungsrat, für die FZK eine dynamische Anlagestrategie zu beschliessen. Sie wurde auf den 1. Oktober 2009 implementiert und ist vom Deckungsgrad abhängig. Je tiefer der Deckungsgrad sinkt, desto konsequenter werden risikoreichere Anlagekategorien wie Aktien und Rohstoffe abgebaut, um eine grössere Unterdeckung zu vermeiden. Steigt der Deckungsgrad, werden diese Kategorien bis zu einem bestimmten Niveau ausgebaut. Ziel dieser Strategie ist es, den Destinatären mittel- bis längerfristig eine attraktive Verzinsung ihrer Sparkapitalien bei gleichzeitigem möglichst hohem Kapitalschutz gewähren zu können.

Die Anlagestrategien für die Geschäftsbereiche BVG und ALV wurden vom Stiftungsrat gegen Ende des 4. Quartals 2009 verabschiedet. Sie wurden auf den 1. Januar 2010 implementiert. Analog zum GB FZK wurde für den GB ALV eine dynamische Strategie gewählt. Hier ist die Sanierungsfähigkeit begrenzt, weil die Festsetzung des Beitragssatzes nicht in der Kompetenz des Stiftungsrates liegt, sondern in derjenigen des Bundes und daher die Beiträge nicht ohne Weiteres den veränderten Bedingungen angepasst werden können. Auch hier soll die Strategie eine Unterdeckung möglichst vermeiden und trotzdem mittel- bis langfristig eine attraktive Rendite erzielen können. Dynamische Anlagestrategien bieten zwar einen gewissen Schutz gegenüber hohen Verlusten an den Kapitalmärkten. Dies geht jedoch zulasten der langfristigen Renditen, weil die Anpassungen der Marktentwicklung typischerweise hinterherhinken.

Für den GB BVG wurde eine klassische statische Strategie gewählt, wie sie bei Schweizer Pensionskassen üblich ist. Dies ist deshalb möglich, weil die Sanierungsfähigkeit viel eher als in den anderen beiden Geschäftsbereichen gegeben ist. Die Auffangeinrichtung kann im Falle einer Unterdeckung im üblichen Rahmen Sanierungsmöglichkeiten beschliessen und implementieren.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Anlagestrategien per 1. Januar 2009. Für die Geschäftsbereiche BVG und ALV war die Anlagestrategie für das ganze Jahr 2009 gültig, für den Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten nicht.

<b>Anlagestrategie 2008/2009</b>	<b>Gesamt</b>	<b>BVG</b>	<b>FZK*</b>	<b>ALV</b>
Liquidität	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%
Obligationen CHF	29.2%	30.0%	30.0%	21.0%
Obligationen FW	17.2%	18.0%	18.0%	10.0%
Wandelanleihen Schweiz	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Aktien Schweiz	8.2%	8.0%	8.0%	10.0%
Aktien Ausland	21.4%	20.0%	20.0%	35.0%
Commodities	5.0%	5.0%	5.0%	5.0%
Hedge Funds	5.0%	5.0%	5.0%	5.0%
Immobilien/Hypotheken	12.0%	12.0%	12.0%	12.0%

\* Diese Anlagestrategie galt bis 30.9.2009; ab 1.10. 2009 galt die Anlagestrategie 2010 (siehe nächste Tabelle)

Für den Geschäftsbereich FZK galt die obenstehende Strategie bis 30. September 2009. Auf den 1. Oktober 2009 wurde die dynamische Anlagestrategie in Kraft gesetzt.

Weil der geschätzte Deckungsgrad Ende September knapp unter 100% lag und im Verlauf des Monats Oktobers diese Marke überstieg, galt für den Monat Oktober eine konservativere Strategie als für die Monate November und Dezember, so dass im Jahresverlauf folgende Strategien in Kraft waren:

<b>Anlagestrategie FZK 2009</b>	<b>1.1. – 30.9.2009</b>	<b>1.10. – 31.10.2009</b>	<b>1.11. – 31.12.2009</b>
Liquidität*	2.0%	25.0%	25.0%
Obligationen CHF	30.0%	32.0%	29.0%
Obligationen FW	18.0%	17.0%	16.5%
Wandelanleihen Schweiz	0.0%	0.0%	0.0%
Aktien Schweiz	8.0%	3.0%	4.0%
Aktien Ausland (inkl. Emerging Markets)	20.0%	10.0%	11.5%
Commodities	5.0%	1.0%	2.0%
Hedge Funds	5.0%	3.0%	3.0%
Immobilien/Hypotheken (Schweiz und Welt)	12.0%	9.0%	9.0%

\* inkl. Geldmarktanlagen

Auf den 1. Januar 2010 beschloss der Stiftungsrat die Anlagestrategien gemäss nachfolgender Tabelle, wobei zu beachten ist, dass die Strategie für die Bereiche FZK und ALV dynamisch, d.h. vom Deckungsgrad abhängig ist.

<b>Anlagestrategie 2010</b>	<b>Gesamt</b>	<b>BVG</b>	<b>FZK*</b>	<b>ALV*</b>
Liquidität**	21.3%	1.0%	25.0%	23.0%
Obligationen Schweiz	31.3%	45.0%	29.0%	28.5%
Obligationen Welt (hedged)	17.2%	21.5%	16.5%	16.0%
Wandelanleihen Schweiz	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Aktien Schweiz	4.2%	5.0%	4.0%	5.0%
Aktien Welt	10.9%	12.5%	10.5%	12.5%
Aktien Emerging Markets	1.0%	1.0%	1.0%	1.0%
Commodities	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%
Hedge Funds	3.0%	3.0%	3.0%	3.0%
Immobilien Schweiz	7.0%	7.0%	7.0%	7.0%
Immobilien Welt (hedged)	2.0%	2.0%	2.0%	2.0%

\* Dynamische Anlagestrategie

\*\* inkl. Geldmarktanlagen

Die Anlagekategorie „Liquidität“ besteht hauptsächlich aus Geldmarktanlagen und Obligationen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Der hohe Anteil dieser kurzfristigen Anlagen bildet die eingegangenen Verpflichtungen optimal ab und ist im Zusammenspiel mit den Obligationen zu beurteilen (Durationsteuerung).

Zu jeder Anlagestrategie gehören taktische Bandbreiten für die einzelnen Kategorien, um ein zu grosses Abweichen von der Strategie zu vermeiden. Wie aus untenstehender aggregierter Aufstellung auf Stufe Gesamtvermögen entnommen werden kann, liegen die Werte per Ende Jahr innerhalb der definierten Bandbreiten.

Anlageallokation per 31.12.2009 (Gesamtstiftung)	Strategie	Bandbreiten *		Marktwert in CHF	Effektiver Anteil
		Min.	Max.		
Pool Liquidität**	19.9%	16.4%	29.2%	1'582'900'275.81	27.0%
Pool Obligationen CHF	28.5%	24.2%	32.9%	1'910'861'709.96	32.6%
Pool Obligationen FW	16.2%	13.6%	18.9%	851'054'402.96	14.5%
Pool Wandelanleihen	0.0%	0.0%	1.5%	0.00	0.0%
Pool Aktien Schweiz	5.0%	2.9%	6.7%	250'619'053.94	4.3%
Pool Aktien Ausland	14.5%	9.0%	18.3%	607'544'392.80	10.4%
Pool Commodities	2.7%	0.8%	3.9%	61'341'664.00	1.0%
Pool Hedge Funds	3.4%	1.6%	4.7%	134'379'924.00	2.3%
Pool Immobilien/Hypotheken	9.7%	6.7%	11.1%	460'651'113.02	7.9%
<b>Total Kapitalanlagen gem. Ziffer 64</b>				<b>5'859'352'536.49</b>	<b>100.0%</b>

\* approximativ

\*\* inkl. Geldmarktanlagen

#### 4.4 Kapitalzufluss

Im Jahr 2009 waren Nettomittelzuflüsse von rund CHF 421 Mio. (Vorjahr CHF 313 Mio.) zu verzeichnen. In der Vorsorge BVG kamen im Laufe des Jahres rund CHF 32 Mio. (Vorjahr CHF 86 Mio.) hinzu, bei den Freizügigkeitskonten CHF 391 Mio. (Vorjahr CHF 237 Mio.) und in der Risikoversicherung für Arbeitslose war ein Abfluss von CHF 3 Mio. (Vorjahr CHF 10 Mio.) zu verzeichnen.

Kapitalzufluss Netto*	2009 in CHF	2008 in CHF	Abw.
Netto BVG	32'910'208.66	85'954'374.79	-61.7%
Netto FZK	391'013'502.37	237'242'129.62	64.8%
Netto ALV	-3'004'167.65	-9'963'495.80	-69.8%
<b>Netto Gesamt</b>	<b>420'919'543.38</b>	<b>313'233'008.61</b>	<b>34.4%</b>

\* Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen, ohne Wiederanschlusskontrolle

#### 4.5 Performance

Die Performance 2009 über das gesamte Stiftungsvermögen betrug 7.3% (Vorjahr -12.2%). Während die konservative taktische Positionierung im Jahr 2008 wegen der Krise gegenüber dem Benchmark noch eine Mehrrendite von 5.6% brachte, führte sie im Jahr 2009, wo sich die Märkte wieder stark erholten, zu einer Unterperformance von 6.2%.

Anlagekategorie	Mio. CHF	Anteil		Performance 2009	
		Portfolio	Strategie	Portfolio	Benchmark
Liquidität*	1'652.60	27.9%	19.9%	0.8%	0.5%
Obligationen CHF	1'910.90	32.2%	28.6%	7.8%	6.0%
Obligationen FW	851.10	14.4%	16.2%	5.0%	4.5%
Wandelanleihen	0.00	0.0%	0.0%	0.1%	-3.7%
Aktien Schweiz	250.60	4.2%	5.0%	23.1%	23.2%
Aktien Ausland	607.50	10.2%	14.5%	26.6%	26.0%
Commodities	61.30	1.0%	2.7%	24.0%	16.7%
Hedge Funds	134.40	2.3%	3.4%	5.7%	12.7%
Immobilien/Hypotheken	460.70	7.8%	9.7%	3.4%	20.9%
<b>Gesamttotal**</b>	<b>5'929.10</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>	<b>7.3%</b>	<b>13.5%</b>

\* inkl. Geldmarktanlagen

\*\* Kapitalanlagen gemäss Bilanz und Ziff. 64 (CHF 5'859.4 Mio.) plus liquide Mittel (CHF 69.7 Mio.)

Die Performance von 7.3% stellt absolut gesehen ein äusserst befriedigendes Resultat dar. Im Vergleich mit dem Benchmark (13.5%) aber auch mit anderen Vorsorgeeinrichtungen (der Pic-

tet BVG 93 Index mit einem Aktienanteil von 25% zeigte 2009 eine Performance von 9.6%) sieht das Resultat weniger gut aus. Grund dafür war die durch den Stiftungsrat 2008 genehmigte starke Abweichung der taktischen Positionierung, um ein noch stärkeres Absinken der Deckungsgrade zu vermeiden. Als Ende des 1. Quartals mit dem Erstellen der ALM-Studien begonnen wurde, zeichnete sich für alle drei Geschäftsbereiche bald eine deutlich konservativere Anlagestrategie ab. Der Stiftungsrat beschloss daher auf Antrag des Anlageausschusses, die Risiken trotz der sich stark erholenden Finanzmärkte bis zum Vorliegen der neuen Strategien nicht weiter auszubauen.

## 4.6 Rendite

Gemessen am durchschnittlich investierten Kapital von CHF 5.38 Mrd. wurde im Jahr 2009 eine Gesamrendite von 7.3% (vor Abzug aller Vermögensverwaltungskosten) erzielt.

<b>Brutto-Renditeentwicklung Gesamtstiftung</b> Pro Geschäftsbereich	<b>2009</b> in Prozent	<b>2008</b> in Prozent	<b>Abw.</b>
Vorsorge BVG	7.2%	-12.7%	-----
Freizügigkeitskonten	7.2%	-12.0%	-----
Risikoversicherung für Arbeitslose	8.1%	-22.0%	-----
<b>Total</b>	<b>7.3%</b>	<b>-13.0%</b>	-----

Während 2008 die relative Rendite der festverzinslichen Anlagen der Auffangeinrichtung aufgrund des durch die Portfoliomanager starken Übergewichts an Unternehmensanleihen, insbesondere des Finanzsektors, noch stark negativ war, konnte in diesem Teilsegment 2009 durch die Erholung der Märkte ein sehr befriedigendes Resultat erzielt werden. Die Aktienperformance lag sehr nahe an derjenigen der Benchmarks, wie dies durch den passiven Verwaltungsstil erwartet werden kann. Im Bereich der Immobilien hingegen lag die Performance weit hinter dem Benchmark zurück. Dieser enthielt einen substantiellen Anteil an REIT's (Real Estate Investment Trusts), welche im Portfolio der Auffangeinrichtung im Zug der Krise aber vollständig verkauft wurden. Auch der CS Real Estate Fund International erzielte mit einem Verlust von -10.5% ein äusserst unbefriedigendes Resultat. Die Auffangeinrichtung erstellt im ersten Semester 2010 zusammen mit Ecofin Investment Consulting ein neues Immobilienkonzept, das ab dem 2. Halbjahr 2010 implementiert werden soll. Die Rendite der Hedge Funds war auch nur absolut gesehen befriedigend, lag doch die Rendite deutlich hinter dem Benchmark zurück. Hier lag der Grund primär darin, dass die im Benchmark enthaltene „directional fixed income“ Strategie noch nicht umgesetzt wurde. Im Bereich der Commodities resultierte absolut und relativ ein äusserst erfreuliches Ergebnis, das auf den optimalen Investitionszeitpunkt zurückzuführen ist.

<b>Brutto-Rendite Gesamtstiftung 2009</b> Pro Anlagekategorie	Ertrag auf Kapitalanlagen CHF	Durchschnittlich investiertes Kap. CHF	Rendite in %
Pool Liquidität*	11'983'747.77	1'361'731'331.85	0.9%
Pool Obligationen CHF	136'232'056.54	1'798'491'605.35	7.6%
Pool Obligationen FW	40'971'370.53	877'802'027.84	4.7%
Pool Wandelanleihen	93'848.31	1'963'486.07	4.8%
Pool Aktien Schweiz	46'650'231.65	206'744'153.21	22.6%
Pool Aktien Ausland	121'708'942.74	489'506'170.47	24.9%
Pool Commodities	9'970'372.82	52'815'210.17	18.9%
Pool Hedge Funds	7'754'593.98	136'259'185.25	5.7%
Pool Immobilien/Hypotheken	15'385'055.63	458'552'252.18	3.4%
<b>Total Kapitalanlagen</b>	<b>390'750'219.97</b>	<b>5'383'865'422.38</b>	<b>7.3%</b>

\* inkl. Geldmarktanlagen

## 5 Jahresrechnung

### 5.1 Bilanz Gesamtstiftung

	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>6'112'673'611.10</b>	<b>5'221'548'382.96</b>
Liquide Mittel	91'940'992.83	77'617'513.06
Liquide Mittel (1)	69'701'002.44	77'617'513.06
Liquide Mittel (2)	22'239'990.39	0.00
Forderungen an Beitragszahler	128'978'078.45	115'338'021.14
Übrige Forderungen	25'562'385.21	19'421'201.14
Guthaben bei anderen Geschäftsbereichen		
Guthaben bei Dritten	296'773.13	314'169.99
Guthaben bei der Eidg. Steuerverwaltung	8'767'532.84	11'607'624.85
Guthaben beim Sicherheitsfonds	16'230'238.04	7'236'607.15
Guthaben bei Destinatären	267'841.20	262'799.15
Kapitalanlagen	5'859'352'536.49	5'000'622'124.97
Pool Liquidität	1'582'900'275.81	1'167'826'056.46
Pool Obligationen CHF	1'910'861'709.96	1'335'391'890.95
Pool Obligationen FW	851'054'402.96	1'251'439'438.96
Pool Wandelanleihen	0.00	26'947'202.98
Pool Aktien CH	250'619'053.94	189'120'589.93
Pool Aktien Ausland	607'544'392.80	407'734'021.66
Pool Commodities	61'341'664.00	70'028'994.00
Pool Hedge Funds	134'379'924.00	88'426'261.01
Pool Immobilien/Hypotheken	460'651'113.02	463'707'669.02
Betriebseinrichtungen	6'839'618.12	8'549'522.65
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2'120'779.15</b>	<b>3'937'852.40</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>6'114'794'390.25</b>	<b>5'225'486'235.36</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>117'413'210.49</b>	<b>30'468'109.55</b>
Freizügigkeitsleistungen und Renten	39'407'789.35	2'370'008.85
Andere Verbindlichkeiten	78'005'421.14	28'098'100.70
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>747'054.65</b>	<b>3'424'965.20</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>205'982.15</b>	<b>196'588.80</b>
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>1'125'363.25</b>	<b>3'242'586.43</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>5'853'590'075.44</b>	<b>5'196'961'952.61</b>
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	5'144'335'075.44	4'717'510'952.61
Vorsorgekapital Rentner	444'044'000.00	408'620'000.00
Technische Rückstellungen	265'211'000.00	70'831'000.00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>141'707'704.27</b>	<b>80'520'716.56</b>
<b>Freie Mittel / Unterdeckung (davon CHF 5'000.00 Stiftungskapital)</b>	<b>5'000.00</b>	<b>-89'328'683.79</b>
Stand zu Beginn der Periode	-89'333'683.79	250'189'153.84
Stiftungskapital	5'000.00	5'000.00
Jahresergebnis	89'333'683.79	-339'522'837.63
<b>Total Passiven</b>	<b>6'114'794'390.25</b>	<b>5'225'486'235.36</b>

## 5.2 Betriebsrechnung Gesamtstiftung

	2009 CHF	2008 CHF
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>154'270'899.05</b>	<b>175'279'463.15</b>
Beiträge Arbeitnehmer	71'172'751.80	80'729'187.30
Beiträge Arbeitgeber	73'560'506.55	82'729'196.60
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2'126'430.65	2'114'867.00
Schadenersatz Arbeitgeber für Art. 12 Fälle	0.00	97'619.40
Entschädigung Sicherheitsfonds für Art. 12 Fälle	0.00	4'031'373.45
Zuschüsse Sicherheitsfonds Altersstrukturausgleich	7'294'003.10	5'528'189.55
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	117'206.95	49'029.85
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>1'126'791'572.05</b>	<b>1'078'517'143.25</b>
Freizügigkeitseinlagen	1'125'252'121.65	1'077'460'711.80
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	1'539'450.40	1'056'431.45
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>1'281'062'471.10</b>	<b>1'253'796'606.40</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-155'727'477.59</b>	<b>-148'122'970.96</b>
Altersrenten	-9'100'990.00	-6'950'907.00
Hinterlassenenrenten	-2'847'875.50	-2'631'816.40
Invalidentrenten	-19'758'720.80	-20'807'765.80
Kinderrrenten	-2'792'478.40	-3'264'001.30
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-100'881'256.35	-93'766'477.11
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-20'346'156.54	-20'702'003.35
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-683'881'873.38</b>	<b>-755'814'045.25</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-653'066'251.75	-722'110'057.15
Vorbezüge WEF/Scheidung	-15'381'834.58	-13'983'126.70
Auszahlungen bei Vertragsauflösung	-15'433'787.05	-19'720'861.40
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-839'609'350.97</b>	<b>-903'937'016.21</b>
<b>Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven</b>	<b>-663'406'648.28</b>	<b>-432'699'549.82</b>
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-371'449'977.06	-272'751'630.52
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-35'424'000.00	-81'120'000.00
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-194'380'000.00	9'149'000.00
Verzinsung des Sparkapitals	-62'145'570.77	-88'187'717.10
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	-7'100.45	210'797.80
<b>Versicherungsaufwand</b>	<b>-1'182'989.45</b>	<b>-1'184'033.15</b>
Beiträge an Sicherheitsfonds	-1'182'989.45	-1'184'033.15
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-223'136'517.60</b>	<b>-84'023'992.78</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>382'891'574.90</b>	<b>-674'294'248.16</b>
Zinsertrag liquide Mittel	319'821.38	1'048'730.89
Zinsertrag Forderungen an Beitragszahler	0.00	7'598'918.86
Zinsertrag übrige Forderungen	351'505.26	311'093.30
Ertrag auf Kapitalanlagen	390'750'219.97	-673'635'408.78
Ergebnis Pool Liquidität	11'983'747.77	19'377'741.81
Ergebnis Pool Obligationen CHF	136'232'056.54	-19'268'159.30
Ergebnis Pool Obligationen FW	40'971'370.53	-34'509'292.09
Ergebnis Pool Wandelanleihen	93'848.31	-21'999'043.78
Ergebnis Pool Aktien CH	46'650'231.65	-116'510'188.82
Ergebnis Pool Aktien Ausland	121'708'942.74	-440'789'200.55
Ergebnis Pool Commodities	9'970'372.82	44'652.38
Ergebnis Pool Hedge Funds	7'754'593.98	-5'139'694.14
Ergebnis Pool Immobilien/Hypotheken	15'385'055.63	-54'842'224.29
Aufwand für Vermögensverwaltung	-7'126'610.73	-6'953'161.53
Zinsaufwand	-1'403'360.98	-2'664'420.90
<b>Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>411'883.48</b>	<b>-3'134'991.63</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>25'213'632.86</b>	<b>38'573'975.23</b>
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	10'309'639.24	11'710'073.70
Übrige Erträge	14'903'993.62	26'863'901.53
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-14'147'531.39</b>	<b>-23'422'623.75</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-20'712'370.75</b>	<b>-36'900'948.13</b>
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>150'520'671.50</b>	<b>-783'202'829.22</b>
<b>Veränderung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-61'186'987.71</b>	<b>443'679'991.59</b>
Bildung Wertschwankungsreserve	-67'414'846.35	-15'997'884.00
Auflösung Wertschwankungsreserve	6'227'858.64	459'677'875.59
<b>Jahresergebnis</b>	<b>89'333'683.79</b>	<b>-339'522'837.63</b>

## 6 Aufgaben und Organisation

### 6.1 Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine privatwirtschaftliche Vorsorgeeinrichtung und wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber<sup>1</sup> gegründet. Sie ist im Handelsregister der Stadt Bern unter dem Namen „Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)“ eingetragen.

### 6.2 Aufgaben

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG hat vier Geschäftsbereiche mit folgenden Aufgaben:

- Geschäftsbereich Vorsorge BVG (GB BVG) seit dem 1. Januar 1985: Durchführung der beruflichen Vorsorge für Arbeitgeber und freiwillig versicherte Einzelpersonen (klassische Pensionskasse).
- Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten (GB FZK) seit dem 1. Januar 1995: Führen von Freizügigkeitskonten.
- Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose (GB ALV) seit dem 1. Juli 1997: Durchführung der obligatorischen beruflichen Vorsorge für Arbeitslose, die ein Taggeld beziehen.
- Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle (GB WAK) seit dem 1. Januar 2005: Kontrolle der Anschlusspflicht von Arbeitgebern, welche die Vorsorgeeinrichtung wechseln.

### 6.3 Organisation und Organigramm

Die Stiftung erfüllt seit dem 1. Januar 2009 alle administrativen Aufgaben mit einer stiftungseigenen Organisation, die per Ende 2009 rund 130 Personen umfasste.

Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung des Bereiches Kapitalanlagen durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

Im Bereich Investment-Controlling und Wertschriftenbuchhaltung wurde die Stiftung unterstützt durch die Complementa Investment-Controlling AG, im Rechtsbereich durch Dr. H.U. Stauffer. Als Pensionsversicherungsexperte ist P. Spuhler, Swisscanto Vorsorge AG, tätig. Die Revisionsgesellschaft ist Ernst & Young AG, Zürich.

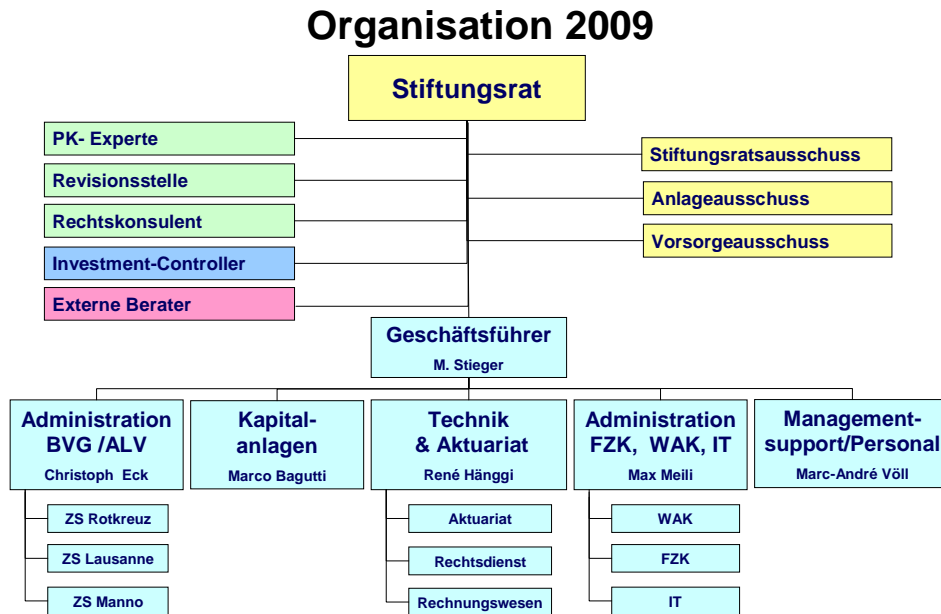
Das oberste Gremium der Stiftung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf ordentlichen Mitgliedern. Zehn Mitglieder sind von den Gründerverbänden delegiert. Dabei ist die Parität zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern gewährleistet. Zwei Mitglieder werden von der Bundesverwaltung im Einvernehmen mit der Stiftung delegiert.

Der Stiftungsrat hat zu seiner Unterstützung für verschiedene Aufgaben Ausschüsse eingesetzt.

---

<sup>1</sup> Die Gründerverbände waren: Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen (vertreten durch Heinz Allenspach und Klaus Hug), Schweizerischer Gewerbeverband (vertreten durch Markus Kündig und Markus Kamber), Schweizerischer Gewerkschaftsbund (vertreten durch Fritz Reimann und Fritz Leuthy), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (vertreten durch Guido Casetti), Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (vertreten durch Josef Weber und Ulrich König), Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (vertreten durch Karl Eugster und Erwin Wittker).

Im Jahr 2009 galt die nachstehende Organisation.



#### 6.4 Stiftungsrat Stand 31.12.2009 (Amtsdauer 1.1.2008 bis 31.12.2011)

##### Arbeitnehmervertreter

- Colette Nova

- Franz Cahannes

- Dr. Martin Flügel

- Kurt Rüttimann

- Ruedi Steiger

- Vital G. Stutz

**Präsidentin**, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern (Präsidentin ab 1.1.2009)

Unia, Zürich

Travail.Suisse, Bern

Travail.Suisse, Baden (ab 1.10.2009)

Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), Zürich

Travail.Suisse, Zug (bis 30.9.2009)

##### Arbeitgebervertreter

- Kurt Gfeller

- Urs Peter Amrein

- Dr. Andreas Lüthi

- Prof. Dr. Roland A. Müller

- Eric Ruedin

**Vizepräsident**, Schweizerischer Gewerbeverband, Bern

GastroSocial, Aarau

proparis Vorsorge-Stiftung Gewerbe Schweiz, Bern

Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich

Association patronale de l'horlogerie et de la microtechnique (APHM)

##### Vertreter der öffentlichen Verwaltung

- Fabio Aspali

- Anton Streit

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern

Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Bern



## 7 Durchführungsstellen / Adressen

### **Obligatorische berufliche Vorsorge und Risikoversicherung für Arbeitslose**

#### **Zweigstelle für die Westschweiz in Lausanne (ab 1.1.2009)**

Fondation institution supplétive LPP  
Agence régionale de la Suisse romande  
Passage St-François 12  
Case postale 6183  
1002 Lausanne

Tel.: 021/340 63 33  
E-Mail: lausanne@chaeis.ch  
Banque Credit Suisse Zurich, BC 4835  
BIC/SWIFT CRESCHZZ80A  
IBAN CH40 0483 5175 6337 7100 0

*Zuständig für:*

*GE, JU, NE, VD  
BE (Amtsbezirke Courtelary, Moutier, La Neuveville)  
FR (ohne Bezirke See und Sense)  
VS (ohne Oberwallis)*

#### **Zweigstelle für die italienische Schweiz in Manno (ab 1.1.2009)**

Fondazione istituto collettore LPP  
Agenzia regionale della Svizzera italiana  
Stabile „Gerra 2000“  
Via Pibiette 11, Casella postale 224  
6928 Manno

Tel.: 091/610 24 24  
E-Mail: manno@chaeis.ch  
Banca Credit Suisse Zurigo, BC 4835  
Internet: CRESCHZZ80A  
IBAN CH92 0483 5123 0849 2100 0

*Zuständig für:*

*TI, GR (Bezirke Bergell, Misox, Puschlav)*

#### **Zweigstelle für die Deutschschweiz in Rotkreuz (ab 1.9.2008)**

Stiftung Auffangeinrichtung BVG  
Zweigstelle Deutschschweiz  
Erlenring 2  
Postfach 664  
6343 Rotkreuz

Tel.: 041/799 75 75  
E-Mail: rotkreuz@chaeis.ch  
Bank Credit Suisse, Zürich, BC 4835  
BIC/SWIFT CRESCHZZ80A  
IBAN CH78 0483 5135 6146 9100 0

*Zuständig für:*

*AG, AI, AR, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SG, SH, SO, SZ, TG,  
UR, ZG, ZH,  
BE (ohne Amtsbezirke Courtelary, Moutier, La Neuveville)  
FR (Bezirke See und Sense)  
GR (ohne Bezirke Bergell, Misox, Puschlav)  
VS (Oberwallis)*

### **Verwaltung Freizügigkeitskonten (ab 1.1.2009)**

Stiftung Auffangeinrichtung BVG  
Freizügigkeitskonten  
Birmensdorferstrasse 83  
Postfach  
8036 Zürich

Tel.: Deutsch 041/799 75 75 – Franz. 021/340 63 33  
Italienisch 091/610 24 24  
E-Mail: [fzk@chaeis.ch](mailto:fzk@chaeis.ch)  
PC-Konto 80-13022-7  
BIC/SWIFT POFICHBEXX  
IBAN CH50 0900 0000 8001 3022 7

*Zuständig für:*

*gesamte Schweiz*

### **Direktion/Geschäftsstelle der Stiftung (ab 1.12.2008)**

Stiftung Auffangeinrichtung BVG  
Direktion  
Birmensdorferstrasse 83  
Postfach  
8036 Zürich

Tel.: Deutsch 041/799 75 75 – Franz. 021/340 63 33  
Italienisch 091/610 24 24  
E-Mail: [sekretariat@chaeis.ch](mailto:sekretariat@chaeis.ch)  
Internet: <http://www.chaeis.ch>  
PC-Konto: 30-406630-6  
BIC/SWIFT POFICHBEXX  
IBAN CH61 0900 0000 3040 6630 6

*Zuständig für*

*gesamte Schweiz*